

1. Zoologie und Verhalten

Die Stammform aller Mäuse ist die graue Hausmaus. Sie sind bereits mit einem Monat (30 - 45 Tage) geschlechtsreif und ein Weibchen kann im Laufe eines Jahres über 100 Junge zur Welt bringen! Bereits 24 Stunden nach der Geburt könnte das Weibchen wieder befruchtet werden. Somit sind Mäuse die Tierart mit der absolut höchsten Vermehrungsrate und damit in der heutigen Zeit wohl die bekanntesten Versuchstiere und die am besten erforschten Lebewesen überhaupt. Erwachsene Tiere wiegen bis maximal 40 g und werden höchstens 3 Jahre alt. Mäuse sind Dämmerungs- und Nachttiere und reagieren auf Zugluft und Temperaturschwankungen sehr empfindlich und fühlen sich bei Zimmertemperatur und bei etwa 50 - 60% Luftfeuchtigkeit besonders wohl. Mäuse erkennen einander am Geruch, können hochfrequente Töne hören und verständigen sich untereinander durch Piepslaute. Wegen der Geruchsorientierung (Urinmarkieren) sollte die Anwendung von Desinfektionsmitteln bei der Haltung vorsichtig geschehen. Die Tiere brauchen den Kontakt zu Artgenossen und betreiben gegenseitig Körperpflege. Im Gegensatz zu Ratten wird der Mensch als Beziehungspartner nicht anerkannt. Eine Einzelhaltung bedeutet für die Maus großen Stress. Mäuse sind nur für Gruppenhaltungen bzw. für die Haltung im Familienverband geeignet und sollten folglich bereits unmittelbar nach dem Absetzen im Alter von etwa 3 Wochen zusammengebracht werden. Wenigstens sollte man 2 weibliche Tiere oder 2 kastrierte männliche Tiere gemeinsam halten. Geschlechtsreife Männchen tragen heftige Territorial- bzw. Rangordnungskämpfe aus und sollten für Gruppenhaltungen schnellstmöglich kastriert werden. Da die Lebenserwartung von Mäusen nicht gerade hoch ist (2 – 3 Jahre) und ein baldiger Trennungsschmerz für die Kinder nicht ausbleibt, sollten Kinder die die Tiere halten nicht unter 12 Jahre alt sein. Wie die Ratte können verängstigte Farbmäuse empfindlich beißen.

2. Haltung

Zur Haltung eignen sich Gitter- oder Kistenkäfige in Rechteckform aus nagefestem Kunststoff. Die Abmessungen der Mäuseheime sollten mindestens 70 cm Länge 70 cm Breite und 50 cm Höhe verfügen. Wegen ihres ausgeprägten Bewegungsdranges benötigen Mäuse eine dreidimensionale Raumaufteilung. Wegen ihres dauernden Urinmarkierens und des dabei entstehenden Geruchs sind Glasbehälter oder andere hohen Behältnisse ohne Lüftung nicht geeignet, da sie zu wenig Luftbewegung zulassen. Klettergerüste, Schachteln, Packpapier und kleine Schlupfröhren sowie halbseitig geschlossene verletzungsfreie Laufräder dienen der Beschäftigung der Tiere. Als Rückzugsmöglichkeiten dienen uneinsehbare Schlafhäuschen. Heu, Stroh, Packpapierstreifen, Holzwohle und staubfreie Hobelspäne dienen als Beschäftigungs- und Polstermaterial bzw. als Einstreu. Von Torfmull als Einstreu ist abzuraten, da das Material verpilzt sein kann. Die Kot- und Urinecke sollten täglich gesäubert werden. Streu wechseln, gründliche Käfigreinigung und Reinigung des Futternapfes sowie der Klettereinrichtungen sollte wöchentlich geschehen.

3. Anfälligkeiten

Mäuse sind relativ robuste Tiere, aber trotzdem treten häufiger Hautveränderungen auf, die meist parasitären, bakteriellen oder pilzbedingten Ursprungs sind. Infolge zu trockener oder zu feuchter Umgebungsluft entstehen auch wiederholt Infektionen des Atmungsstraktes. Im Winter ist es in geheizten Räumen oft zu trocken. Wasserverdunster an den Heizungen oder eine gute Raumbepflanzung erhöhen die Luftfeuchtigkeit.

4. Fütterung

Für Mäuse bieten sich zwar pelletierte Fertigfutter an, aber Fleisch, Speck, Obst, Gemüse, Käse, Reis, Kartoffeln, Semmeln, Milch, Quark, Eier, Hartkäse usw. können ergänzend zu Fertigfutter angeboten werden. Fischproduktfreies (Salmonellen) Hühnerfutter zusammen mit grünem Gemüse oder Obst und hartes Brot können ebenso angeboten werden. Prinzipiell vertragen Mäuse alles, was auch auf dem menschlichen Speiseplan zu finden ist, jedoch ungewürzt. Zu fettreiche Nahrung ist wegen zu hohem Fettansatz für die Tiere zu vermeiden. Als Nagematerial und zur Beschäftigung können ungeschälte Nüsse, Äste und Zweige angeboten werden. Auch Mäuse brauchen immer frisches Wasser zur beliebigen Verfügung. Die Fütterung sollte ein- bis zweimal täglich erfolgen.

5. Tragen

Beim Herausfangen kann ein Tuch oder Becher von Nutzen sein.

6. Geschlechtsdifferenzierung

Beim männlichen Tier beträgt der Abstand von Anal- zu Genitalöffnung etwa das Doppelte wie beim weiblichen Tier. Da sich in einem Nest meist viele männliche und weibliche Jungtiere befinden, kann man gut vergleichen. Die relativ großen Hoden des männlichen erwachsenen Tieres lassen sich gut als zapfenförmige Verdickungen unterhalb der Schwanzwurzel erkennen.

Tierärztlich erarbeitet.